

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsarmenbehörden des Bezirks werden auf den im Minist.-Amtsblatt No. 24 enthaltenen Erlaß k. Ministeriums des Innern beff. das Vermächtniß der verstorbenen Bäcker Strenger'schen Eheleute in Stuttgart von je 300 fl. an 76 arme Gemeinden des Landes vom 23. November 1880 Bff. 8703 ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Den 6. Dezember 1880.

A. Oberamt.
Stahl.

Deutsches Reich.

Stuttgart den 4. December. Die Königin Olga wird sich den Winter über in Cannes aufhalten und die Reise dahin zu Neujahr unternehmen.

Stuttgart den 6. December. In acht Tagen läuft die Ausstellungszeit des von Sr. Maj. dem Könige zum Besten der Unterstützungskasse dem Württembergischen Kriegerbund überlassenen Gemäldes Bleibtreu's über die Württemberger in der Schlacht bei Wörth ab. Für den weiteren Turnus in den nächsten Wochen hat der Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbundes, Sr. Hoh. der Prinz Herman zu Sachsen-Weimar, folgendes bestimmt: Ludwigsburg vom 15. bis 21. December; Heilbronn vom 23. bis 29. December; Hall vom 31. December bis 6. Januar; Ellwangen vom 8. bis 13. Januar. Weiteres wird seiner Zeit wieder bekannt gemacht werden.

Wir glauben die Besitzer 5procentiger Obligationen des Württemb. Kreditvereins darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die Conversion dieser Papiere in 4 1/2 procentige mit dem 15. dieses Monats unmissichtlich abgeschlossen wird, und diejenigen 5procentigen Verschreibungen, welche innerhalb dieser letzten Frist zur Umwandlung nicht gelangen, sicherem Vernehmen nach demnächst zur Rückzahlung werden verlost werden.

Ludwigsburg den 4. December. Beim hiesigen Dragoner-Regiment „Königin Olga“ hat sich gestern Nachmittag der Unglücksfall ereignet, daß ein Rekrut der 2. Schwadron bei den Übungen im Reitause vom Pferde stürzte und in die Kajerne getragen, auf dem Wege dahin verschied.

Crailsheim den 6. December. Bei den unlangst stattgefundenen Hausfuchungen wurde von der Steuerbehörde auch ein alter längst verfallener Wechsel über 8.600 entdeckt, dem die Stempelmarke fehlte; dieselbe hätte nur 3 fl. gekostet, während jetzt die Strafe den fünfzigfachen Betrags, also 150 fl. ausmacht. Der Wechsel hat aber noch bei drei andern Handelsleuten zirkulirt, welche sehr wahrscheinlich die gleiche Strafe zahlen müssen, wodurch dieselbe event. auf 600 fl. anwachsen würde.

Von der Bahn den 6. December. Die Ehefrau des Tagelöhners St. zu Nassau beschenkte ihren Gatten vor einigen Tagen mit dem achten Knaben. Der glückliche Familienvater wandte sich dieserhalb an Seine Majestät den deutschen Kaiser und bat denselben um Uebnahme der Pa-

thenstelle zu diesem Achten. Am verwichenen Samstag ging nun zur Freude der Eltern ein allerhöchstes Handschreiben des Kaisers ein, daß Seine Majestät die Patenstelle huldvoll angenommen und im Taufregister auch als Pathe geführt werden wolle. Das Handschreiben war mit einem ansehnlichen Geldgeschenk für den kleinen Paten und der Mutter beglückt.

Die Gesellschaft „Canaria“ in Cannstatt wird auf den 26. und 27. December d. J. eine Vogelausstellung im Gasthaus zur Fischerei in Cannstatt veranstalten.

Von der Jagd den 6. December. Die Maschinenfabrik zu Eßlingen hat dieser Tage zwei Lieferungen von Gepäckwagen, für die russischen Bahnen bestimmt, an ihren Bestimmungsort abgehen lassen; die Wagen zeichnen sich durch Größe, durch besondere Baukonstruktion und Heizeinrichtung aus. Die Beförderung erfolgt bis an die russische Grenze auf württ. Wagen.

Mergentheim den 6. December. Gestern Abend kam der Bahnhoftagelöhner Sautter beim Rangiren des Zuges unter die Räder eines Wagens, wodurch ihm beide Füße abgefahren wurden. Sautter ist verheirathet und Vater von sieben unmündigen Kindern.

Von der Ab den 6. December. In Blaubeuren steht nach einer Mittheilung der Schwäbischen Abzeitung die Gründung einer Kleinkinderschule in Aussicht, indem sich dem für diesen Zweck gegründeten „gemeinnützigen Vereine“ bereits 100 Mitglieder angeschlossen haben und außer den von der Stiftung in Aussicht gestellten 1500 Mark an freiwilligen Beiträgen 1300 Mark gezeichnet wurden.

Nach der Egl. Ztg. werden seit einigen Tagen auf dem zu dem Postgebäude bestimmten Areal in Eßlingen die Anfänge der Fundamente ausgegraben. Die so lange in Schwere gewesene Postgebäudefrage Eßlingens scheint somit zur Entscheidung gelangt zu sein und der Bau selbst in Angriff genommen zu werden. — In der neuesten Nummer 16 der „Zwanglosen Blätter“ des Egl. Wochenbl. wird es gerügt, daß der Konsumverein in Eßlingen mit Hartnäckigkeit sich weigere, zu den städtischen Steuern beizutragen.

Überroth. Der hiesige Krieger-Verein hielt am Sonntag den 5. Dezember die Erinnerungsfeier an die Tage von Champigny und Villiers. Der Verein begab sich mit Fahne in den Vormittags-Gottesdienst, wo der Geistliche vor Beginn der Predigt in schönen ergreifenden Worten jener Tage und der Würde ihres Andenkens gedachte. Zum Schluß wurde des der hiesigen Gemeinde angehörigen Kriegers, der in der Schlacht von Champigny gefallen, durch Singen eines passenden Verses von der ganzen Gemeinde gedacht. Der Gesang-Verein trug an der kirchlichen Feier durch Vortrag eines erhebenden Chorals unter der Leitung seines geübten Directors Herrn Lehrer Ungar in dankenswerther Weise das Nöthige bei.

Nachmittags versammelte man sich bei Kamerad Grau in Obermühle, der bei Champigny schwer verwundet wurde, bei einem guten Neuen und wurde diese Feier durch einen Vortrag des Vorstands vom Krieger-Verein, namentlich der an den beiden Tagen von Champigny und Villiers Gefallenen gedenkend, eingeleitet, während Kaufmann Stengel in die Bedeutung der Feier beleuchtete, die Kämpfe von Champigny und Villiers und die Leistungen unserer Truppen kurz zusammengefaßt beschrieb und in einem zweiten Vortrag auf die anwesenden Krieger, die jene Kämpfe mitgemacht, ein Hoch ausbrachte. Der Gesangverein hat durch sein reichhaltiges Programm die Unterhaltung vollends zu einer angenehmen gemacht und kann uns're Champignyfeier als eine gelungene bezeichnet werden.

Berlin den 3. December. Das deutsche Kriegsschiff „Victoria“ bleibt nicht in Triest, sondern verläßt das Mittelmeer.

Berlin den 6. December. Der nächstjährige Militär-etat wird eine Mehrforderung von an fort dauernden Ausgaben von 17.659,713 *M.*, an einmaligen Ausgaben von 18.585,824 *M.* enthalten. Der außerordentliche Ausgabe-etat verlangt 4.780,361 *M.* weniger als im Vorjahr. Die Mehrausgaben sind größtentheils durch die Ausrüstung und Verpflegung der neuen Regimenter herbeigeführt.

Das „Montagsblatt“ meldet, es gehe diesmal kein Mitglied des preussischen Königshauses nach Petersburg zum Georgsfest, dagegen werde Vortschaffer Schweinitz aus diesem Anlasse ein Handschreiben des Kaisers an den Zar überreichen.

Karlsruhe den 5. December. Das entsetzliche Unglück, welches sich in Grünwinkel ereignete, wird um so betrübender, als man die Hoffnung aufgeben muß, die sechs noch Versärrten lebend zu Tage zu fördern, da die Rettungsarbeiten eingestellt werden mußten, indem Gefahr drohte, daß auch der Rest des Gebäudes einstürzte. Von den elf Todten sind acht verheirathet gewesen.

Aus **Buchloe** wird unterm 3. d. gemeldet: Ein entsetzliches Verbrechen ist in unserer nächsten Nähe verübt worden. Gestern früh fand man den überall geachteten Getreidehändler Herrn Heiß von Holzhausen auf der Landstraße zwischen hier und Ieggenanntem Orte beraubt und in einem gräßlichen Zustande am Boden liegen gelassen. Nach Buchloe gebracht starb der Unglückliche.

Chur den 5. December. Gestern Abend sind 9 Häuser und 14 Ställe in Fläsch abgebrannt. Das Dorf zählt ca. 500 Einwohner. Einige Stück Vieh und viele Vorräthe gingen zu Grunde.

Metz den 5. December. Seit einer Woche sieht man auf dem Chambiere-Kirchhof, auf welchem mehrere Tausend französische Soldaten begraben liegen, über 200 eiserne Denkmäler. Wie wir erfahren, sind dieselben von einer reichen hiesigen Dame gestiftet worden, nachdem die ursprünglich gesetzten Holzkreuze bereits stark unter dem Einfluß der Witterung gelitten hatten.

Ausland.

Wien den 6. December. Die vereinigte Flotte ist Nachrichten aus Castelnovo zufolge, gestern abgefahren. Die österreichischen Schiffe haben die fremden Schiffe einige Seemeilen weit begleitet.

Petersburg den 5. December. Der „Agence Russe“ zufolge gehen die russischen Schiffe des vereinigten Geschwaders nach Neapel und bleiben dort zur Disposition der in Italien reisenden Großfürsten Paul und Sergius.

Der König von **Griechenland** soll mit Zustimmung seiner Minister offen allen Gesandten mitgetheilt haben, daß Griechenland, wenn ihm längstens bis zum 1. März die ihm von der Berliner Konferenz zugesprochenen Provinzen nicht abgetreten würden, den Rubikon überschreiten müßte. Sowohl die Finanzen wie die Aufregung des Volkes machen dies nothwendig.

Paris den 5. December. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen von heute: In der Deputirtenkammer erklärte Communduros, das Programm des Cabinets sei die Politik der Aktion. „Wir bereiten uns vor, um die Beschlüsse Europas auszuführen; wir bemühen uns, den Beistand Europas zu erhalten. Es liegt kein Zeichen dafür vor, daß die Mächte uns ihre Unterstützung nicht zu Theil werden lassen sollten. Nichtsdestoweniger muß Griechenland seine eigentlichen Gedanken zurückhalten. Die Ehre legt ihm jedes Opfer auf.“ Communduros appellirt an den Patriotismus der Opposition und bittet sie Angeichts der obwaltenden Umstände um ihre Unterstützung ohne Vorbehalt. — Das Einnahme-Budget ist eingebracht. Die Einnahmen sind mit 51 Millionen Mark, die Ausgaben mit 114 Mill. Drachmen beziffert. Der Minister fügt hinzu: Wir werden 80 000 Mann regulärer Truppen unter den Fahnen halten und vielleicht auch die Nationalgarde aufrufen. — Madame Thiers ist heute gestorben.

Washington den 6. December. Der Congreß wurde heute eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten Hayes beglück-

wünscht das Land zu seiner zunehmenden Wohlfahrt und des friedlichen Verlaufs der Präsidentenwahl, befürwortet die Reform des Staatsdienstes, die Einführung von Concurrenzprüfungen bei der Anstellung von Beamten und empfiehlt strenge Gesetze gegen die Vielweiberei der Mormonen. Die Beziehungen mit dem Ausland seien ununterbrochen friedliche. Die Theilnahme der Union an der Berliner Fischerei-Ausstellung sei äußerst erfolgreich gewesen und habe sich reich belohnt. Die Finanzlage sei so günstig wie keine eines andern Landes. Schließlich rühmt der Präsident die Verdienste General Grants und schlägt dessen Ernennung zum Generalkapitän der Armee vor.

London den 6. December. „Daily News“ ist zu folgender Mittheilung ermächtigt: „Nachdem alle Mächte dem britischen Vorschlage, daß die bei Cattaro ankern den Flotten nach gegenseitiger Mittheilung sich nach ihren resp. Bestimmungen zerstreuen sollen, beigetreten waren, erhielt Admiral Seymour den Befehl, das Signal zum Aufbruch zu geben. — „Times“ erklärt: die Flottendemonstration sei auf förmlichen Vorschlag der britischen Regierung zum Abschluß gebracht; wünsche Europa die vollständige Lösung der orientalischen Fragen, so werde England nicht zurückziehen, allein sich nur dann rühren, wenn andere Mächte vorgehen. England habe keine Sonderinteressen im Orient.

Die Entstehung von Neu-Plaudenberg. Humoreske von Joseph Steinbach.

(Fortsetzung.)

Königl. Bürgermeisteramt Plaudenberg!

„In Anziehung der merkantilitischen und in—du—du—stri—ellen Si—tu—ation Plaudenbergs“

„Wie heißt das?“ fragte Hirschfrei.

„hm, ja,“ meinte Brüllmann, „mer—kan—tilisch heißt jedenfalls merkwürdig und in—du—striell heißt hm, ja, heißt spißbüßisch, denn Industrierritter sind Spißbuben, sogar große Spißbuben und Si—tu—ation heißt, halt, da steht ja auf dem Plan, also heißt Ansicht, mithin heißt der Satz so: „In Ansicht der merkwürdig spißbüßischen Ansicht Plaudenbergs.“

„Sollen wir uns so etwas gefallen lassen?“ rief Brüllmann, doch ich will einmal bis zu Ende lesen, also:

„halten wir die Vorbeiführung der Eisenbahn und Anlage einer Sta—ti—on (soll gewiß Station heißen, doch wir haben Volk genug, schaltete Brüllmann ein) für geboten. Da uns jedoch durch bedeutende Bodentranslo—ka—tionen (trans ist trans und lokationen kommt her von Lokus) große Mehrausgaben erwachsen und der Stadt Plaudenberg ein bedeutender Pro—greß (da, da, habt Ihr es schon) in Aussicht steht, so fragen wir hiermit an, ob die Stadt geneigt sei, uns das nöthige Terrain innerhalb ihres Weich—bildes, unentgeltlich zu überlassen.“

Anbei eine Si—tu—ationkarte.

Die Direk—ti—on.

„Hört Ihr's nun?“ rief Brüllmann, indem er den Brief auf den Tisch warf. „Die sagen, wir hätten merkwürdig spißbüßische Ansichten, stellen schon einen bedeutenden Prozeß in Aussicht, wollen einen Train unentgeltlich gestellt haben, und kümmern sich schon um unsere Weibsbilder. Ich sage Euch, nur bei Leibe keine Eisenbahn, damit fährt die Sittlichkeit aus der Welt hinaus. Wir aber, wir wollen bleiben, was wir sind, nämlich: ehrliche Plaudenberger. Doch laßt uns nun auch die Plankarte dieser saubern Herren einmal ansehen.“

Brüllmann breitete die Karte über den Tisch aus. Die Stadträthe drängten sich um ihn herum; diejenigen, die nicht gut dabei sehen konnten, stellten sich auf die Stühle und guckten dem vordern über die Schultern.

„Seht her,“ fuhr Brüllmann fort, „diese rothe Strich bedeutet die Eisenbahn, denn die saugt den Bauern das Blut aus, deshalb ist sie roth gezeichnet, und der schwarze Punkt dort bedeutet was, und der runde Kreis bedeutet auch etwas. Seht, meine lieben Collegen, auf einer solchen Karte bedeutet alles etwas, nur weiß man nicht immer genau was. So, nun wist Ihr's, nun wollen wir einmal darüber berathen.“

Die Stadträthe setzten sich nun mit weisheitsvollen Gesichtern wieder auf ihre Plätze.

„Meine Herren Collegen,“ hub nun der Stadtrath Klughuhn an, „da ist mir etwas eingefallen, was uns alle reich machen wird. Die Eisenbahn hat nämlich viel, heidenmäßig viel Geld. Ich weiß auch, was die Herren wollen; Weichbild heißt nicht Weichbild, damit kann die Eisenbahn nichts anfangen, aber sie will das vor der Stadt liegende Grundstück haben und dieses schenken wir ihr, aber bevor die Eisenbahn an das Weichbild kommt, muß sie über unsere Grundstücke. Die Herren Brüllmann, Hezmund, Splitterfreund und ich, wir haben welche dort, die andern Collegen Planmeier, Hirnfrei zc. kaufen sich welche noch rasch dort an, und dann fangen wir dort an zu bauen oder thut einfach nur so, als ob wir bauen wollten. Wir werfen Kellern aus, lassen Ziegelsteine anfahren, führen Mauern auf, und wenn dann die Eisenbahn kommt, so muß sie uns dieses alles zehnfach bezahlen, sonst bekommt sie es nicht. Ha, ha, wir wollen auch einmal so schlau sein, wie die Eisenbahn, da man für ihre Fahrzettel auch so viel bezahlen muß, wie sie fordert, sonst kommt man nicht mit. Ha, ha, wißt Ihr es nun?“

„O, wie köstlich, Herr Klughuhn,“ rief Brüllmann ganz entzückt. „Ja, meine Collegen, Herr Klughuhn hat Recht, laßt mit der Eisenbahn zur Welt hinaus fahren, was und wer nur immer will und Lust hat. Das Weichbild — Weichbild — wollte ich sagen, soll sie haben, aber — Geld bekommen wir, Ha, ha.“

Alle andern Stadträthe stimmten lachend bei, und als der Bürgermeister zurück kam, ward der Schenkungsakt aufgesetzt und unterschrieben.

Der Bürgermeister schüttelte über das Unglaubliche den Kopf; so etwas war in Plauderberg seit seiner Zeit noch nicht vorgekommen, daß nämlich die Stadträthe über eine solche Verbesserung der Lage Plauderbergs sich nicht die Haare selbst oder einer dem andern ausgerauft hätten. Da mußte ein heimlicher Kniff dahinterstecken, so viel kannte er seine Plauderberger.

Genau um dieselbe Stunde, als die Stadtrathsitzung in Plauderberg Statt fand, saß der Ingenieur Spitzwinkel bei seinem Vorgesetzten, dem Oberbaurath Scharfmaß, an einem langen Arbeitstische, auf dem die Pläne für die neue Strecke lagen.

Der Ingenieur verfolgte eine rothe Linie mit dem Finger bis an einen Punkt, der mit P bezeichnet war, hier hielt er an. (Fortsetzung folgt.)

neue Bücher zu lesen, seufzte er während er sein Tabaksmesser zur Hand nahm und die Blätter aufschnitt. Er schrieb dann über das Buch folgende Rezension: „Wir haben soeben von der unternehmenden Verlagbuchhandlung von R. in San Franzisko ein Exemplar von Miltons Gedichten erhalten. Das Buch beginnt mit einem langen Gespinnste, das verlorene Paradies betitelt. Höchst unpassender Weise beginnt der Verfasser mit einer Beschreibung der Hölle und gibt dann eine durch und durch absurde Federzeichnung des Teufels. Er beschreibt diese Person als viele Ruthen lang, während doch die besten Autoritäten in diesem Fache sie mit einem Ziegenbocke verglichen haben. Dann erzählt er von einem Gesekt mit einer Bande Engel, in welchem der Teufel selbstverständlich unterliegt. Wir haben hieran vollständig genug. John Milton thäte geschiedt, er kehrte zu seinem ehrenwerthen Zeitungsberufe zurück. Er mag ein ganz gutes Geschick haben, eine Maskerade oder einen Straßenrawall zu beschreiben, aber unserer Meinung nach ist er ein höchst armseliger Dichter.“

„Ueberlistet. Dedlbauer (mit dem Herrn Advokaten an den neuen Zaun seines Garten stehend: „Sehen Sie, Herr Doktor, jezt hat der böse Nachbar den streitigen Zaun doch machen lassen. Sie wissen ja, daß durch die ehemalige schlechte Hecke immer seine Hühner geschlupft sind und meinen Garten verkratzt haben. — „Und jezt haben Sie ihn wirklich zum Zaun gebracht, ohne Klage, ohne Prozeß?“ fragt der Advokat. — Dedlbauer: „Kostet mich weder Gerichtskosten noch Gebühren, sondern nur drei Dugend Eier. Als mich der Nachbar mit meinen Beschwerden über seine Hühner nur auslachte, schickte ich ihm alle paar Tage ein Dugend Eier hinüber mit dem Vorgeben, seine Hühner verlegen die Eier bei mir drüben. Und als ich ihm einige Zeit darauf keine Eier mehr schickte, war der Zaun in acht Tagen gebaut.“

— Eine Uhr die sich von selbst aufzieht, Von dem Kopenhagener Uhrmacher L. Honderberg ist kürzlich eine Uhr konstruirt worden, welche sich mit Hilfe des elektrischen Stromes selbst aufzieht. Vermittelt eines Elektromagneten wird die Feder der Uhr beständig gespannt gehalten, so daß der Gang der letzteren keine Unterbrechung erleidet. Die Uhr kann länger als ein Jahr gehen, ohne daß man etwas Weiteres zu thun nöthig hat, als ein- bis zweimal der Batterie nachzusehen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 192.
Münster — Berg.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung
vom 8. December 1880.

20-Frankenstücke 16 M. 12 Pfg

Kleine Mittheilungen.

— Ein californischer Provinzial-Redakteur erhielt unlängst von einem Buchhändler in San Franzisko ein Exemplar von Miltons „Verlorenem Paradies.“ — Schon wieder

Bekanntmachungen.



Accord.



Die Unterhaltung der Bahngeleise im Jahr 1881 nämlich: das Krampfen der Schienenstränge, Erneuerung von Schienen, Schwellen und Kleineisenzeug u. s. w. auf der Strecke Cannstatt—Unterböbingen soll wieder im Accord vergeben werden. Die Bedingungen und Preislisten liegen bei den Bahnmeistern in Gmünd und Waiblingen, sowie bei unterz. Stelle zur Einsicht auf, woselbst auch jede Auskunft ertheilt wird.

Die Offerte, welche das Angebot in Prozenten der Voranschlagspreise zu enthalten haben, sind bis

Samstag den 11. Dezember d. J.

bei unterz. Stelle schriftlich, versiegelt und portofrei einzureichen. Die Genehmigung K. Eisenbahndirection, ebenso die unbedingte Auswahl unter den Offerenten und jedwede Nachverhandlung wird sich vorbehalten.

Schorndorf den 3. Dezember 1880.

K. C. Betriebsbauamt.
Mundt.

Zumbhof.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit **300 bis 400 M.** Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Advokat Höfer.

Mudersberg.

300 Mark Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum ausleihen parat

Dahenwirth Knecht.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kiry's Heilmethode“ werden sogar **Schwere Kranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten **Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Kinyo“ daraus wird gratis und franco versandt.

Gicht- und Rheumatismus-
Leidende finden in dem Buche **„Die Gicht“** die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die **langerebteste Heilung** bringen. — Prospect gratis und franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Kiry's Heilmethode“ und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorzüglich in Buchhandlung in Cannstatt.

Schrader'scher Trauben-Brust-Honig
Vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene und Kinder. In N. 1, 1 1/2 u. 3 M. 3 Pfg.
Verf. S. Schrader, Feuerbach Stuttgart.

In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alsdorf bei Buchbinder Müller.

Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocoladen

VON Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart,
geben nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwache
Verdauung leidende Personen, scrophulöse blutarme Kinder, stillende
Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige
Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestregten Männer ein
vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen
werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Ver-
zeichniss der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von $\frac{1}{4}$ Ko. das $\frac{1}{2}$ Ko. M. 2.
" der Pastillen in Paqueten von $\frac{1}{10}$ Ko. das Paquet 50 Pf.
" des Pulvers pr. Paquet à $\frac{1}{2}$ Ko. M. 2. 50.
" " " " " " $\frac{1}{4}$ " " 1. 35.
" " " " " " $\frac{1}{10}$ " " — 60.

Verkaufsstelle in Welzheim

bei W. Billfinger, Apotheker.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen, anerkannt vorzüg-
lichen mit Reinheits-Farablenmarken versehenen Chocoladen, die in allen
besseren Conditoreien und Speereihandlungen vorrätzig sind.

Sieben erschien und ist zu gleichem Preis wie die Bände des
Hauptwerks durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das zweite Jahres-Supplement

zu Mayers Konversations-Lexikon.

Warnung vor fremden Druckerzeugnissen, welche sich durch Entlehnung
unserer Titels einzuschuggeln suchen und durch Nachahmung des Umschlags und
Einbands auf Täuschung berechnet sind.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Für jedes Haus! Für jede Familie!

Mit der Liquidation eines größeren Spielwaarenlagers wegen Aufgabe
des Geschäfts beauftragt, offere um zu räumen folgende

15 verschiedene hübsche Spielsachen
zusammen für den Spottpreis von 6 Mk. —

1 großer schöner Baukasten. — 1 Wagen mit bewegl. Pferd. — 1 Microscop. —
250 Mal vergröß. — 1 Säge mit Sägebock. — 1 Armbrust m. Scheibe. —
1 compl. Kegelspiel. — 1 Singvögelein, Instrument f. Vogelstimmen. — 1 Schach-
spiel mit Schachbrett. — 1 Puppenkücheneinrichtung. — 1 Kasten eiserne Soldaten. —
1 Pistol zum Volkenchießen. — 1 pat. Blechbrummkreisel. — 1 Seilläufer. —
1 compl. Dominospiel. — 1 Metallophon.

Außerdem habe ich noch besondere Collectionen von 22 ver-
schiedenen feineren Spielsachen, welche ich zusammen für nur
10 Mk. liefere, sowie desgleichen Sammlungen von 15 feinen
Spielsachen für nur 20 Mk.

Versendung per Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrags.

Georg Jahlbeck i. Leipzig, Bayerische Straße 130.
Man bittet diese reelle Gelegenheits-Offerte nicht mit anderen Anbieten zu verwechseln.

Hervorragende Weihnachts-
Geschenke von bleibendem
Werthe.

In jeder besseren Buchhandlung sind stets
vorrätzig:

Gerok's Werke

in eleganten Einbänden.

Palmblätter.

Pracht-Ausg. 4. Aufl. M. 15. — — Octav-
Ausgabe M. 9. — — Min.-Ausg. 28. Aufl.
M. 5. 50. — Taschen-Ausg. 9. Aufl. M. 3. —

Palmblätter. Neue Folge.

Octav-Ausg. M. 5. 50. — Min.-Ausg. 5. Aufl.
M. 3. 50.

Blumen und Sterne.

Gebichte. 8. Aufl. M. 5. 50.

Deutsche Aftern.

Gebichte. 5. Aufl. M. 3. 50.

Gebet des Herrn.

Morgen- und Abendgebete. 3. Aufl. M. 1. 05.
Wein.-Ausg. 4. Auflage. M. 3. —

64 Confirmation-Denkprüche
mit Original-Zeichnungen von J. Schnorr.
I., II. Sammlung mit Goldschnitt und Umschlag
à M. 1. 05.

Daselbe. Mit bunter Einfassung. M. 1. 20.

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des
Kirchenjahres.

Bd. I. Evangelien-Predigten. 7. Auflage. M. 6.
75. — Bd. II. Epistel-Predigten. 5. Auflage.
M. 6. 75. — Bd. III. Pilgerbrod. Noch ein
Jahrgang Evangelien-Predigten. 3. Auflage.
M. 6. 75. — Bd. IV. Aus erster Zeit.
M. 6. 75. — Bd. V. „Hirtensimmen“. Noch
ein Jahrgang Epistel-Predigten. M. 6. 75.

Die Tieder im höhern Chor.

Psaln 120—134 für die Pilgerreise des Christen.
2. Aufl. Von G. Gerok. M. 4. —

Für Gott und Vaterland.

Erzählungen von Amanda W. Blankenstein,
Verfasserin von „Unter dem Christbaum“,
„Freud und Leid im Kinderleben“ etc. Auf
sein Polypapier. Eleg. gebunden M. 3. —

Pflichtgefühl und Liebe.

Erzählungen für die reifere christliche Jugend
von Amanda W. Blankenstein. Eleg. gebunden
M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage von R.
Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Neue
vermehrte Auflage mit dem Porträt des Verf.
Eleg. geb. M. 6. 50, broschirt M. 5. —

Blicke in die Herrlichkeiten

des Vater-Unfers von Karl Theurer, Stadt-
pfarrer in Stuttgart. Broschirt M. 2. —,
gebunden M. 2. 50.

Psalmenklänge

von Karl Seidenadel. Miniatur-Format. Eleg.
gebunden M. 3. —

E. Greiner'sche erlagsbuchhandlung.
Greiner & Pfeife, Stuttgart.

Wollene Strickgarne

in allen Farben und Gattungen.

Wollene Strick- und Hädel- Waaren

als Halstücher, Kopfstücher, Kapuzen,
Kleidchen, Röckchen, Damen-Westen,
Schälchen, Ständer, Handschuhe,
Kniewärmer, baumwollene, halb-
wollene und wollene Unterleible und
Unterhosen, fertige Schürze und

Damen-Jacken,

Filz-Unterrüde,

Kleiderstoffe

in sehr verschiedenen Gattungen,

fertige Flaneltheiden,

Soizenzeuge

in baumwollen, halbwoollen und
woollen

empfiehlt aufs billigste

Heinr. Chr. Billfinger.

Murhardt.

Neue staumreiche

Bettfedern

empfiehlt

August Seeger
der Obere.

Klassenbach.

50 bis 60 Pfund ächten

Kappenbonig

hat zu verkaufen

Jg. Gottfried Höfer.

Auch gebe ich von demselben pfund-
weise ab.

Der Obige.

Welzheim.

Schönen Haber

kaufe fortwährend.

Eisenmann

z. Lamm.